

BONUS RATEKRIMI I - PALZKI UND DAS HAMBACHER SCHLOSS

Es hätte so ein schöner Tag werden können.

Am liebsten hätte ich mich für die nächsten beiden Wochen krankschreiben lassen, obwohl ich mit meinem Leben als Polizist eigentlich zufrieden war. Abgesehen vielleicht von meinem Vorgesetzten KPD – so nannten wir den Dienststellenleiter Klaus P. Diefenbach wegen seiner Initialen. Damit stand ich nicht allein da. Nach einer halb amtlichen Erhebung waren rund zwei Drittel der abhängig Beschäftigten mit ihrem Vorgesetzten nicht bis überhaupt nicht zufrieden. Neben meiner Unzufriedenheit mit KPD gab es einen weiteren wunden Punkt: Ein- bis zweimal im Jahr musste ich tagelang ein regelrechtes Spießrutenlaufen über mich ergehen lassen – zurzeit bereits zum sechszwanzigsten Mal. Der alleinige Grund war, dass der neue Regionalkrimi des skurrilen Studenten Dietmar Becker am kommenden Wochenende erscheinen würde. Nicht genug, dass seine übertriebenen Geschichten keinesfalls die tatsächliche Polizeiarbeit abbildeten – nein, er ließ seine Romane auch noch ausgerechnet an unserer Dienststelle spielen. Und dreist, wie er war, trugen seine Romanfiguren zu allem Überfluss die realen Namen von Personen unserer Behörde. Dabei scheute er sich nicht, mich in seinen Büchern ständig lächerlich zu machen. Auch KPD

hatte in Beckers Geschichten regelmäßig einen größeren Auftritt, doch er war leider überaus stolz darauf, in die Weltliteratur einzugehen.

Zu den Erscheinungsterminen musste ich mir stets jede Menge boshafte Bemerkungen meiner Kollegen anhören, während KPD und Becker die hiesige Presse zur Buchvorstellung einluden. Heute war es wieder so weit: Die Journalisten wurden in unserem Sozialraum mit Champagner, Kaviar und Lachsbrötchen »angefüttert«, während KPD und Becker ihren Auftritt hinter verschlossener Bürotür übten. In diesem Jahr musste ich bei dem Zirkus mitspielen, da Becker mir mal wieder eine größere Rolle in seinem neuen Buch zgedacht hatte.

KPD schaute mich seufzend an und verzog das Gesicht. »Herr Palzki, Ihre Krawatte ist nicht korrekt gebunden. Denken Sie an den guten Eindruck, den Sie im Namen unserer Dienststelle bei den Journalisten hinterlassen müssen.« Währenddessen schwärmte Becker von den Recherchen zu seinem neuen Krimi: »Das Hambacher Schloss ist die ideale Location für mein neuestes Werk«, frohlockte er in angeberischem Ton. »Es war äußerst interessant, hinter die Kulissen des Schlosses schauen zu dürfen und die historischen Hintergründe zu erfahren.« Während KPD ziellos in dem Buch blätterte, erzählte Becker weiter: »Ich weiß noch, wie ich eines Abends mit der Schlosschefin Ulrike Dittrich und ihrem Jagdhund Edgar auf dem Turm unter der schwarz-rot-goldenen Fahne stand und den Sonnenuntergang über der Rheinebene beobachtete. Glutrot war die Sonne, als sie langsam über dem Odenwald unterging.« Er seufzte, dann übernahm KPD das Wort. »Die Inhalte des Krimis sind wichtiger, Herr Becker. Sonnenuntergänge interessieren die Journalisten bestimmt nicht. Denken Sie

daran, meinen Anteil an der Auflösung des Verbrechens gebührend zu erwähnen.« Er stellte sich aufplusternd in Positur. »Außerdem habe ich dem Küchenchef versprochen, dass wir auch das Restaurant 1832 auf dem Hambacher Schloss erwähnen. Und vergessen Sie bloß nicht, mehrfach darauf hinzuweisen, dass der Fall nur mit meiner Hilfe gelöst werden konnte.« Herablassend sah er zu mir herüber, doch ich wusste es besser: KPDs Anteil an der Festnahme des Täters ging mal wieder gegen null. Um meine Ruhe zu haben, ließ ich ihn in seinem Irrglauben. Doch etwas anderes war mir dabei aufgefallen. Ich hatte den Eindruck, als wäre zumindest einer der beiden noch nie auf dem Hambacher Schloss gewesen.

Frage: Was ist Palzki aufgefallen?

Die Lösung des Ratekrimis finden Sie unter <https://www.palzki.de/>

BONUS RATEKRIMI II - DIE PALZKI-KIDS UND DIE LIMONADE AUF DER HARDENBURG

»Spazieren gehen?«, fragt Melanie ihre Eltern geschockt, um sogleich zu protestieren: »Das verletzt die Menschenrechte!« Ihr Bruder Paul ergänzt: »Das melde ich dem Jugendamt! Ich lasse euch entmündigen.«

Doch es hilft alles nichts: Die Palzki-Kids müssen an diesem Sonntag mit ihren Eltern einen Ausflug machen. »Wir fahren mit dem Auto nach Bad Dürkheim und wandern von der Limburg zur Hardenburg. Das ist nicht sehr weit«, sagt ihr Vater Reiner Palzki und lächelt dabei. »Auf der Hardenburg machen wir dann ein Picknick.«

Paul seufzt. »Aber nur, wenn es dort Pizza, Hamburger, Pommes mit Majo und Cordon bleu gibt.«

»Vielfraß«, kommentiert Melanie ihren Bruder.

Ihre Mutter schüttelt den Kopf. »Das wird es auf der Burg bestimmt nicht geben.«

Wenig später macht sich die Familie Palzki auf den Weg. Sie parken nicht weit von der Limburg entfernt. Nachdem sie sich die Klosterruine angeschaut haben, wandern sie zur Hardenburg weiter. »Papa, holst du nachher das Auto, oder müssen wir den ganzen Weg zurücklaufen?«

Der Weg hat sich gelohnt. Das weiträumige Burgareal ist sehr interessant, und es gibt überall Geheimnisse zu ent-

decken. »Durst!«, rufen Melanie und Paul im Chor. Ihr Vater zückt seinen Geldbeutel und gibt den beiden einen Zehneuroschein. »Da vorne am Kiosk könnt ihr euch zwei Limoflaschen kaufen. Aber keine Cola!«

Paul ist beleidigt. »Bei Oma kriegen wir immer Cola«, protestiert er.

»Aber nicht bei uns«, erwidert seine Mutter.

Melanie und Paul gehen zum Kiosk. »Zwei Limos, bitte«, sagt Melanie freundlich und reicht den Geldschein über die Theke.

»Das macht zwei Euro und fünfundzwanzig Cent«, antwortet die Verkäuferin, gibt den beiden die Limos und sieben Euro sowie fünfundsiebzig Cent Wechselgeld zurück.

Zufrieden gehen die Palzki-Kids zu ihren Eltern zurück. Melanie gibt ihrem Vater das Wechselgeld.

»Die Getränke sind heute aber gar nicht teuer«, meint dieser.

»Irgendetwas stimmt da sowieso nicht«, bemerken Paul und Melanie.

Frage: Was ist den Palzki-Kids aufgefallen?

Die Lösung des Ratekrimis finden Sie unter <https://www.palzki.de/>

BONUS RATEKRIMI III - DIE PALZKI-KIDS UND DAS HAMBACHER SCHLOSS

»Ich will nicht nach Neustadt!« Paul stampft zornig mit dem Fuß auf. »Unser Nachbar Herr Ackermann will mir zeigen, wie man Autofahrer zur Verzweiflung bringt.«

Bei dieser Ankündigung fallen Pauls Vater Reiner Palzki beinahe die Augen aus dem Kopf. »Du fährst genauso mit wie deine Schwester Melanie«, bestimmt er, und seine Frau nickt zustimmend. »Schließlich ist die Führung durch das Hambacher Schloss bereits für alle bezahlt.«

Es hilft nichts: Paul und Melanie müssen mit ihren Eltern einen Sonntagsausflug machen. Während der Autofahrt können sie das Hambacher Schloss am Haardtrand bereits aus großer Entfernung sehen.

»Früher sagte man auch Kästelburg zu diesem Schloss«, sagt ihr Vater, um sein Wissen zu demonstrieren.

»Ach«, meint Melanie uninteressiert und drückt sich den Ohrstöpsel ihres Handys fester ins Ohr.

Als die Palzki-Kids kurze Zeit später vor dem Schloss stehen, sind sie dennoch schwer beeindruckt von dessen Größe. »Wow«, sagt Paul, »da will ich bis ganz nach oben auf den Aussichtsturm.«

Seine Eltern lächeln zufrieden. Sie haben es wieder einmal geschafft, ein Ausflugsziel auszuwählen, das Kinder und Eltern gleichermaßen begeistert. Da es bis zur Füh-

rung noch etwas dauert, geht die Familie zunächst in das neue Restaurant, das nach der gerade beendeten Umbauphase des Schlosses eröffnet worden ist. Paul begnügt sich mit einem Schnitzel mit Pommes und viel Ketchup. Melanie entscheidet sich für ein Cordon bleu.

Nach dem Essen wirft ihr Vater Reiner Palzki einen Blick auf die Uhr und meint: »Wir müssen los, die Führung beginnt.« Zwei Minuten später stehen sie in der Eingangshalle des Schlosses, in der bereits mehrere Personen warten. Zeitgleich kommt auch der Führer an und stellt sich vor.

»Guten Tag, mein Name ist Manfred Bär. Ich werde Sie durch die Ausstellung führen.« Er geht ein paar Schritte in den Ausstellungsraum hinein und deutet auf ein Foto. »Im Jahr 1832 kamen 30.000 Menschen zum Hambacher Fest. In diesen vier Tagen wurde die Europäische Union gegründet.« Er geht ein paar Meter weiter und zeigt auf ein weiteres Bild, auf dem eine Ruine zu sehen ist. »1842 wurde die Ruine dem bayerischen Kronprinzen Maximilian geschenkt. Der ließ sie zum Schloss ausbauen, daher nennt man sie auch Maxburg.«

Paul und Melanie zupfen an dem Ärmel ihres Vaters. »Lass uns gehen! Der Führer Bär hat uns einen Bären aufgebunden. Der kennt sich nie und nimmer richtig mit dem Hambacher Schloss aus.«

Frage: Was meint Melanie?

Die Lösung des Ratekrimis finden Sie unter <https://www.palzki.de/>

Weitere Ratekrimis mit den Palzki-Kids finden Sie unter <https://www.palzki-kids.de/>

Hauptkommissar Palzki ermittelt:

1. Fall: Ernteopfer

ISBN 978-3-89977-748-2

2. Fall: Schwarzkittel

ISBN 978-3-89977-804-5

3. Fall: Erfindergeist

ISBN 978-3-8392-1009-3

4. Fall: Wassergeld

ISBN 978-3-8392-1062-8

5. Fall: Räuberbier

ISBN 978-3-8392-1129-8

6. Fall: Blutbahn

ISBN 978-3-8392-1240-0

7. Fall: Pilgerspuren

ISBN 978-3-8392-1318-6

8. Fall: Künstlerpech

ISBN 978-3-8392-1384-1

9. Fall: Ahnenfluch

ISBN 978-3-8392-1437-4

10. Fall: Tote Beete

ISBN 978-3-8392-1538-8

11. Fall: Weinrausch

ISBN 978-3-8392-1686-6

12. Fall: Sagenreich

ISBN 978-3-8392-1743-6

13. Fall: Mordsgrumbeere

ISBN 978-3-8392-1925-6

14. Fall: Parkverbot

ISBN 978-3-8392-2049-8

**15. Fall: Hambacher
Frühling**

ISBN 978-3-8392-2215-7

16. Fall: Pfälzer Eisfeuer

ISBN 978-3-8392-2328-4

**17. Fall: Ein Mörder aus
Kurpfalz**

ISBN 978-3-8392-2419-9

18. Fall: Festakt

ISBN 978-3-8392-2571-4

**19. Fall:
Pfälzer Bausünden**

ISBN 978-3-8392-2747-3

20. Fall: Das letzte Mahl

ISBN 978-3-8392-2803-6

**21. Fall: Ordentlich
gemordet**

ISBN 978-3-8392-0068-1

22. Fall: Der Bibel-Code

ISBN 978-3-8392-0243-2

23. Fall: Rheingewinn

ISBN 978-3-8392-0502-0

24. Fall: Pfalz Wein Mord

ISBN 978-3-8392-0721-5

25. Fall: Totgebabbelt

ISBN 978-3-8392-0913-4

26. Fall: Burgentrauma

ISBN 978-3-8392-8102-4

SPANNUNG

GMEINER



